

## **Gegen das Vergessen – ein Mord und siebenfacher Mordversuch in Koblenz 1992 parallel zu den Pogromen in Rostock**

### **Die Tat**

Am 24. August 1992 kam es in Koblenz zu einem traurigen Höhepunkt rechter Gewalt: Mit den Worten „Jetzt knall ich euch alle ab“ wurde am Zentralplatz mit einem Revolver der Marke „Smith & Wesson“ auf eine Gruppe Menschen geschossen. Frank Bönisch wurde von Kugeln tödlich getroffen, ein zweiter Mensch wurde in den Bauch geschossen, ein dritter in den Kehlkopf. Einen Tag vorher, am 23. August, hatte der Täter die Tat in einer Kneipe angekündigt. Er nahm die Ereignisse in Rostock zum Anlass, jetzt auch in Koblenz loszuschlagen. Seine Ankündigung wurde jedoch nicht Ernst genommen.

In Rostock fanden vom 22. bis 26. August die „Rostocker Pogrome“ statt, die weltweit Schlagzeilen machten als ein rassistischer Mob mit Unterstützung von AnwohnerInnen ein Wohnheim für AsylbewerberInnen über mehrere Tage hinweg angriff.

### **Die Betroffenen**

Die Betroffenen waren Menschen, die sich 1992 am Zentralplatz aufhielten: Wohnungslose, Punks, Alternative und Junkies. Für den Täter hatten diese Menschen kein Lebensrecht, was auch das Gericht in der Urteilsbegründung so benannte. Genau diese Gruppen von Menschen wurden und werden in dieser Gesellschaft diskriminiert und ausgegrenzt.

### **Der Täter**

Der Täter kam aus dem Umfeld der damaligen Koblenzer Nazi-Organisation „Deutsche Front Coblenz“ und hatte den Szenenamen „Deutscher Andy“. Die DFC war wegen brutaler Übergriffe überregional bekannt. Der Täter gehörte nicht zum harten Kern, sondern war eher eine Randfigur und wollte sich mit der Tat bei den Anderen beweisen. Der Zeitpunkt der Tat ist dabei kein Zufall: 1992 war der traurige Höhepunkt der nationalistischen Aufbruchstimmung nach der Wende und der Täter hielt die Zeit für reif, um auch in Koblenz loszuschlagen.

### **Das politische Klima**

Der Mord in Koblenz geschah in der Zeit der nationalistischen Aufbruchstimmung der frühen 1990er Jahre. Ende August 1992 fanden in Rostock mit dem „Rostocker Pogrom“ die größten rassistischen Ausschreitungen der deutschen Nachkriegszeit statt. Im nördlichen Rheinland-Pfalz war es im Dezember 1990 in Hachenburg / Westerwald, der 17-jährige Kurde Nihad Yusufoglu wurde in der Nähe von seinem Elternhaus von einem Neonazi erstochen. Der Prozess fand genau zu der Zeit im August 1992 statt. Anfang August 1992, vier Wochen vor dem Mord in Koblenz, wurde in Bad Breisig (30 km nördlich von Koblenz) der Obdachlose Dieter Klaus Klein von zwei Neonazis im Kurpark umgebracht.

### **Die Folgen der Tat**

Der Täter wurde wegen Mord und siebenfachem Mordversuch zu 15 Jahren Haft verurteilt. Für die Überlebenden hatte der Vorfall teilweise schwerwiegende Folgen.

Der Mord ist von Behörden nicht anerkannt, in Statistiken über Menschen, die durch rechte Gewalt ums Leben kamen, wird Frank nicht genannt. Dies ist kein Einzelfall, Behörden erkennen nur 39 Morde an, unabhängige Initiativen zählen dagegen an die 150 Toten seit 1990.

Bis heute gibt es in Koblenz kein würdiges, angemessenes Gedenken an die Tat und die Folgen.

**Wir, die Initiative „Kein Vergessen“, fordern am Ort der Tat, dem Zentralplatz (der gerade umgestaltet wird), eine Gedenktafel, die darauf hinweist, dass an dieser Stelle im August 1992 durch rechte Gewalt ein Mensch ums Leben kam und mehrere andere angeschossen wurden.**